

FORSCHUNG

Innovationen bei Antibiotika nötig

WIEN. Bakterien, gegen die Antibiotika nicht mehr wirken, sind im Vormarsch. Es ist höchst an der Zeit für ein gemeinsames Vorgehen aller Akteure, um Resistenzen einzudämmen, fordert nun die Pharmabranche. Schätzungen zufolge könnten Antibiotika-Resistenzen bis 2050 mehr Leben kosten als Krebserkrankungen – wenn nichts unternommen wird. „Es handelt sich um ein *globales* Problem. Es geht um Aufklärung, aber auch um eine noch engere Zusammenarbeit von akademischer und industrieller Forschung“, erklärte Jan Oliver Huber, Generalsekretär der Pharmig, anlässlich des Welt-Antibiotiktags am Wochenende.

Breite Allianz

Das Engagement, mit dem sich die Industrie weltweit dem Problem widmet, unterstreicht die AMR Industry Alliance (AMR steht für „Antimicrobial Resistance“), in der sich mehr als 100 forschende Pharmaunternehmen, Generikahersteller, Biotech- und Diagnostikfirmen zusammengetan haben.



© Pharmig/APA-Fotodienst/Hörmandinger

Resistenzen

Pharmig-General Huber fordert gemeinsame Anstrengungen gegen gefährliche Keime.

Starkes Signal

Das Grazer Institut Allergosan gilt als Motor der probiotischen Medizin; diese Woche wird eine neue Firmenzentrale eröffnet.



© Architektur 64/Peter Köll

Am südlichen Stadtrand von Graz wird heute, Freitag, die neue Zentrale des Institut Allergosan ihrer Bestimmung übergeben.

••• Von Martin Rümmele

GRAZ. Zahlreiche klinische Studien belegen heute eindeutig den Therapieerfolg probiotischen Bakterien bei ganz unterschiedlichen Krankheitsbildern – von der Antibiotika-assoziierten Diarrhö über die Depression bis hin zur rezidivierenden bakteriellen Vaginose. Eine Vorreiterrolle in der internationalen Mikrobiomforschung spielt ein österreichisches Unternehmen: Das Grazer Institut AllergoSan ist seit mittlerweile 25 Jahren untrennbar mit den Themen probiotische Forschung und Therapie verbunden.

Fokus auf Forschung

„Forschung und hochqualitative Studien sind der Grundstein für unsere Probiotika. Wir selektieren ganz gezielt Bakterienstämme, die in einem gesunden menschlichen Körper vorkommen und damit die bestmöglichen Voraussetzungen haben, sich in unserem Darm auch immer wieder anzusiedeln und

zu vermehren. Und das zeigen wir auch in klinischen Studien, die von renommierten Kliniken durchgeführt werden“, sagt Firmenchefin und Gründerin Anita Frauwallner.

Die Unternehmerin ist sowohl privat als auch in Business-Angelegenheiten überzeugte Steirerin und das beweist sie nun durch ihr Bekenntnis zum Standort, der nun in nur einem

Jahr neu gebaut worden ist und dieser Tage eröffnet wird. „Das Institut Allergosan ist ein international tätiges Unternehmen, aber unsere Wurzeln sind ganz klar in der Steiermark. Hier haben wir unsere Ideen und Visionen entwickelt, hier werden wir weiterforschen.“

Starkes Wachstum

In der Tat ist das Unternehmen so groß geworden, dass es am alten Standort zu eng wurde. Jedes Jahr wächst der Umsatz zweistellig. „Wir sind von einer Mitarbeiterin im Jahr 2002 auf nun 115 Teammitglieder angewachsen“, schildert Frauwallner. „Wir wollen den Mitarbeitern ein begeistertes Arbeitsumfeld zur Verfügung stellen.“ Künftig stehen auf fünf Etagen insgesamt 6.430 m² Nutzfläche zur Verfügung, wobei ein besonderer Fokus auf dem Veranstaltungszentrum mit einem Vortragssaal für 260 Personen liegt. Außerdem sind Seminarräume und Begegnungszonen auf jedem Stockwerk vorhanden.

”

Die Zukunft gehört der probiotischen Medizin. Mit unserer Forschung leisten wir einen entscheidenden Beitrag.

Anita Frauwallner
Institut Allergosan

“